

„LebenSand“ – Für mehr Verkehrssicherheit und Lebensqualität im Ortsteil Sand

Oktober 2023

Dieses Schreiben wollen wir im Oktober dem Ausschuss für Anregungen und Beschwerden der Stadt Bergisch Gladbach vorlegen. Dafür kommen wir zeitnah an eure Türen und sammeln Unterschriften!



Wir, das sind Anwohnerinnen und Anwohner der Ommerbornstraße in Bergisch Gladbach Sand, setzen uns für größere Sicherheit auf der Straße ein. Ziel ist es, den Schutz aller Beteiligten mit ihren Bedürfnissen auf Straße, Gehwegen und angrenzenden Plätzen zu gewährleisten. Wir möchten dazu konkrete Vorschläge zur zukünftigen Gestaltung unserer Straße einbringen, um sie als lebenswerten Raum auch ein Stück weit neu zu bestimmen und weiterzuentwickeln. Egal, ob Leute im Gespräch auf der Straße, sich zu Fuß Fortbewegende, Spaziergänger, spielende Kinder, Fahrradfahrer oder motorisierte Verkehrsteilnehmer, die Ommerbornstraße wird grundsätzlich vielfältig genutzt und belebt. Leider ist dies häufig mit Unsicherheit verbunden.

Aufgrund von Straßenschäden und der dadurch gefährdeten Gebäudestruktur wurde vor einigen Jahren bereits eine Geschwindigkeitsangabe von 30 km/h eingeführt, was wir immer noch als einen ersten Erfolg betrachten.

Trotzdem stellt der motorisierte Verkehr weiterhin eine erhebliche Gefahr dar, besonders für die zahlreichen Kinder. Allein dreiundzwanzig Kinder wohnen und leben gegenwärtig auf der Ommerbornstraße.

Insbesondere die folgenden Gefahrenpunkte sind hervorzuheben:

- Im unteren Abschnitt der Ommerbornstraße, beim Ortseingang, kommt es häufig zu Geschwindigkeitsüberschreitungen. Da hier auf der linken Seite nur ein sehr schmaler Fußgängerstreifen mit knapp 50 Zentimeter Breite existiert, ist der Straßenübergang hier besonders riskant. Hinabfahrende Autofahrer beschleunigen an dieser Stelle oft zu früh und zu schnell.
- Im oberen Teil mündet die Ommerbornstraße in eine T-Kreuzung und trifft so auf die Sander Straße und die Herkenrather Straße im Sander Zentrum. Hier befinden sich in unmittelbarer Nähe sowohl Grundschule als auch Kindergarten, Kirche mit großem Kirchplatz, Severinsplatz, Gaststätte, Läden und Praxen. Die Ampelregelung ist hier leider lebensgefährlich. Bei allen drei Ampelübergängen stellen motorisierte Fahrzeuge eine erhöhte Gefahr dar, vor allem für Kinder. Viele wissen davon zu berichten. Eltern schrecken davor zurück, ihr Grundschulkind ohne Begleitung bei dieser Ampel die Straße überqueren zu lassen.
- Insgesamt kommt es im gesamten Verlauf der Straße zu häufig zu Geschwindigkeitsüberschreitungen und zu rücksichtslosem Fahrverhalten, weil die lange Flucht der Straße, die noch grüne Ampel, das starke Fahrzeug und weitere Beweggründe dazu einladen.

Wir setzen uns daher für eine kritische Neubewertung der Verkehrssituation vor Ort ein. Hierzu machen wir die folgenden konkreten Vorschläge:

1. Die Zukunft der 30 km/h-Angabe im motorisierten Verkehr soll auch nach einer möglichen Straßensanierung der Ommerbornstraße gewiss bleiben. Wir möchten uns daher entschieden für die Beibehaltung und Ausweitung der Tempo-30-Zone einsetzen. Auch für die anderen großen Straßen im Ort, die Herkenrather Straße und die Sander Straße, ist Tempo 30 erstrebenswert, vor allem, weil

hier die Fußwege von Schul- und Kindergartenkindern verlaufen. Gemäß den neuen gesetzlichen Vorschriften ist eine solche Umsetzung für die Kommune mittlerweile einfacher möglich.

2. Wir brauchen eine Verbesserung der Ampelsituation. Dazu soll sich die Ampelschaltung auf der T-Kreuzung folgerichtig an den Schutzbedürfnissen der Fußgänger orientieren, vor allem an den Wegen der Kinder und der älteren Menschen. Langfristig gesehen könnte ein Kreisverkehr hier alternativ zu mehr Sicherheit beitragen.
3. Wie oben angeführt, erleben wir oft starke Geschwindigkeitsüberschreitungen in unserer Straße. Um dem entgegenzuwirken, setzen wir uns für eine besser wahrnehmbare Beschilderung sowie für die Installation von Geschwindigkeitsanzeigetafeln („Smiley-Tafeln“) in beide Richtungen ein. Darüber hinaus wünschen wir uns regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen. Auch der LKW-Verkehr sollte stärker einbezogen werden, weil oft die zulässige Gesamtmasse der Fahrzeuge überschritten wird.
4. Eine verbesserte Verkehrsführung, die mehr Rücksicht auf die Fußgänger nimmt, muss baulich hergestellt und ausgestaltet werden. Hierbei können breitere Gehwege beziehungsweise die Verringerung der Fahrstreifenbreite, bauliche Elemente wie Teilpflasterungen oder Bremsschwellen auf der Straße, zum Beispiel „Berliner Kissen“, zusätzliche Baumscheiben sowie auffällige Zebrastrifen zum Einsatz kommen. Die Verbreiterung des Gehweges im unteren Teil der Ommerbornstraße bis Höhe Lichtenweg ist sehr erstrebenswert.

Wir fordern Sie, Politiker:innen und Verantwortliche, Entwickler:innen und Verkehrsplaner:innen unserer Stadt, auf, die Tempo-30-Zone auszudehnen und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Verlangsamung und Beruhigung des motorisierten Verkehrs im Stadtteil Sand zügig anzugehen und umzusetzen. Wir sind überzeugt davon, dass dies im Sinne des Schutzes aller Beteiligten nur dann Wirkung zeigt, wenn hier auch die Sander Straße und die Herkenrather Straße im Zusammenhang mitberücksichtigt werden.

Über einen gemeinsamen Austausch vor Ort würden wir uns sehr freuen!